EVANGELISCHE
MARKUS
KIRCHEN
GEMEINDE
BERLIN-STEGLITZ

MARKUS

Ausgabe 2, April/Mai 2015

Abendmahl unter dem Kreuz

(siehe Seite 3)

Foto: Jens-Peter Wilke

Auf ein Wort und ein Bild*

Die abgedruckte Graphik ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Bilder zum Nachdenken anregen können. Helge Warme hat das Blatt an der Schwelle zum neuen Jahr 2015 geschaffen. 1962 wurde der Künstler in Wittenberge geboren. Seit vielen Jahren gestaltet er Glasfenster für Kapellen und Kirchen, aber auch Giebelwände im öffentlichen Raum und graphische Arbeiten, wie die hier vorliegende.

Schon bald wird der Betrachter spüren, wie das Auge vom äußeren Rand der Graphik nach innen und in die Tiefe gezogen wird. Die sich verstärkenden Linien und die dunkler werdenden Farbtöne schaffen diesen geradezu trichterförmigen Eindruck. Es scheint ein Labyrinth zu sein, das den Betrachtenden in die Mitte, in die Tiefe zieht. Diese Tiefe ist von einem QR-Code ausgefüllt, wie man ihn immer häufiger auf Veröffentlichungen aller Art vorfindet. Ein solcher Code ist nur mit einem Hilfsmittel, also mit einem Smartphone zu entschlüsseln.

Gehen wir in eine Zeit, in der die wesentlichen, tiefen Fragen und Themen des Lebens untrennbar mit der digitalen Welt verbunden sind? Werden die elektronischen Hilfsmittel immer mehr zu einer eigenen Welt? Und gewinnt diese Welt zunehmend mehr Macht über uns, ja, verdrängt sie letzten Endes das, was unmittelbar, sozusagen „analog", zu uns gehört?

Ein Labyrinth führt trotz aller Umwege schließlich zum guten Ziel. Ist das, was auf der Graphik zunächst wie ein Labyrinth aussieht, in Wirklichkeit ein Irrweg, in dem ich mich rettungslos verfange? Der Künstler leitet uns in diese Richtung, in dem er sein Blatt als „Irrgarten" bezeichnet. Er will uns offensichtlich anregen, in diesem Jahr und überhaupt darüber nachzudenken, was eigentlich wesentlich und bestimmend in unserem Leben sein soll und was eher auf die Funktion eines Hilfsmittels beschränkt bleiben muss. Wir müssen uns mit einer Welt auseinandersetzen, die mehr und mehr von den schier unfassbaren Möglichkeiten elektronischer Technik beherrscht ist. Wir dürfen uns aber in ihr nicht wie in einem Irrgarten verlieren, sondern wir sind aufgefordert, uns bewusst zu machen, wer „Anfang, Ziel und Mitte" ist und bleibt „im Fluge unsrer Zeiten" (Jochen Klepper, „Der du die Zeit in Händen hast", EG 63, Strophe 6).

Superintendent
Thomas Seibt

* Das Reformationsdekadenthema 2015 lautet „Bild und Bibel".

Herzliche Einladung zur Konfirmandenzeit 2015/2016

Alle Jugendlichen, die vor Mai 2002 geboren sind, haben im Mai 2016 mit 14 Jahren die Religionsmündigkeit erreicht und sind damit alt genug, konfirmiert zu werden. Deshalb laden wir diese Altersgruppe nun wieder zur Konfirmandenzeit ein. In einem Jahr können sich die Teilnehmer, die als Kinder getauft wurden, dann entscheiden, ob sie nun als Religionsmündige „Ja" zu ihrer Taufe sagen wollen. Und noch nicht getaufte Teilnehmer können sich taufen lassen. Wir wollen dazu Entscheidungshilfen geben.

In der Markus-Gemeinde findet der Konfirmandenunterricht nur in den ersten Wochen, bis zu den Sommerferien, wöchentlich am Dienstag zwischen 16:30 Uhr und 18:00 Uhr statt, danach veranstalten wir einmal im Monat Konfirmandentage, an denen wir uns mit den „großen" Themen des Christentums beschäftigen. Dazu sind wir oft zu Exkursionen in der Stadt unterwegs. Außerdem helfen unsere Konfirmanden bei Gemeindefesten, um die Markus-Gemeinde richtig gut kennen zu lernen. Zusätzlich wählt jeder Konfirmand und jede Konfirmandin einen Arbeitsbereich, in dem er oder sie ein Gemeindepraktikum absolviert. Zwei Fahrten mit den Nachbargemeinden gehören ebenfalls zum Programm.

Speziell für Konfirmandinnen und Konfirmanden bietet unsere Jugendmitarbeiterin Julia Risse nach den Sommerferien wieder die Konfi-Teestube an. Wie der Name sagt, kann hier Tee getrunken, geredet und gespielt werden. Die Teamerinnen und Teamer, das sind ältere Jugendliche, die schon konfirmiert sind, sind ebenfalls dabei und stehen für alle möglichen Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Los geht es beim Vorstellungsgottesdienst der alten und neuen Konfirmanden am **Sonntag, dem 26. April** um 11:00 Uhr in der Markuskirche. Der erste Konfirmandentag startet dann aber erst am 20. Juni.

Anmeldungen mögen bitte bis 22. April in unserem Gemeindebüro in der Albrechtstraße 81a erfolgen, unter Vorlage der Geburtsurkunde und, falls vorhanden, des letzten Religionszeugnisses und der Taufurkunde.

Wir freuen uns auf den neuen Jahrgang, für das Konfirmandenteam.

Pfarrerin Katrin Rudolph

PS. Schon älter und die Konfirmation verpasst? Für ältere Jugendliche und junge Erwachsene gibt es Kompaktkurse. Bitte nachfragen unter rudolph@markus-gemeinde.de

Konfirmanden im Gottesdienst in der Markuskirche

Erwachsenen-Konfirmation:
29.3.2015, 11.00 Uhr

Vorstellungsgottesdienst der alten und neuen Konfirmanden: 26.4.2015, 11.00 Uhr

Konfirmation des aktuellen Jahrgangs:
10.5.2015, 11.00 Uhr

Abendmahl unter dem Kreuz – Gedanken zum Titelbild

Um den Abendmahlstisch der Markuskirche stehen sie, warten auf das Brot, das die Runde macht, den Kelch, der sich anschließt. Von der hauchdünnen Oblate wird niemand satt, der Schluck vom Traubensaft löscht keinen Durst. Eher macht beides Appetit auf mehr. Es ist nur ein Vorgeschmack auf das Reich Gottes, sagen wir, ein Vorgeschmack auf das, was dort in unvorstellbarer Fülle auf uns wartet.

Unendlich viel zu essen? Nein, kein Schlaraffenland ist uns versprochen, sondern eine Welt, in der Hunger und Durst nicht mehr zum Tode führen. In der für die grundlegenden Dinge im Leben gesorgt ist, so dass wir angstfrei leben können. Mehr noch: eine Welt, in der wir nicht mehr auf Kosten anderer leben, also nicht mehr schuldig werden. So fühlt sich Reich Gottes an. Darauf ist das Abendmahl mit Brot und Traubensaft ein Vorgeschmack.

Über der Szene hängt das große Kreuz aus Eichenholz mit der Christusfigur von August Rhades von 1932/33. Ein Bild, das allen, die es nicht deuten können, eigentlich Angst machen muss, und in dem der Vorwurf einer Schuldzuweisung steckt. In einem Passionslied heißt es „Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? / Ach, meine Sünden haben dich geschlagen; / ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet,/ was du geduldet." (EG 81,3) Beim Feiern des Abendmahls in der Apsis der Markuskirche tritt die Verbindung von Gründonnerstag und Karfreitag plötzlich vor Augen. Am Gründonnerstag, beim letzten Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern feiert, deutet er schon seine Hinrichtung am Karfreitag: „Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, der für Euch gegeben wird. Nehmt den Kelch und trinkt alle daraus, er ist der neue Bund, der für euch zur Vergebung von Sünde und Schuld geschlossen wird." Aber was hat das Eine mit dem Anderen zu tun? Wie kann durch das Opfer, zu dem Gott sich in Jesus für uns hingibt, ein Vorgeschmack auf ein Leben ohne Angst und Schuld und Scham entstehen?

Es lohnt sich, darauf zu schauen, warum Menschen seit Alters her opfern. Einer der Gründe scheint darin zu liegen, dass Menschen sich – früher vielleicht mehr als heute – als solche wahrnehmen, die nicht durchs Leben gehen können, ohne hier und da an anderen schuldig zu werden. Sie töten, um leben und überleben zu können. Sie verdanken sich immer anderem und anderen. Anderen Menschen, Tieren, anderen Lebensformen. Sie nehmen dem Kälbchen die Milch und dem Schaf das Lamm, um sich selbst zu erhalten. Im Konfliktfall töten sie sogar Menschen, um nicht selbst getötet zu werden.

Wen diese Erkenntnis trifft, für den ist sie schwer zu ertragen, wahrscheinlich ist das auch ein Grund, weshalb sie heute so oft verdrängt wird. Nicht das schuldig werden im juristischen Sinne ist gemeint, sondern die schlichte Tatsache, dass jemand das Tier auf meinem Teller zuerst töten musste, oder dass ich Menschen verletze, mit Worten und Taten, ohne es selbst zu wollen. Eine tiefe Bedeutung aller Opferrituale der Religionen ist deshalb nicht so sehr das Bemühen, einen zornigen Gott gnädig zu stimmen. Sondern vielmehr schenkt Gott uns ein Ritual, in dem das traumatische Schuldigwerden ritualisiert verarbeitet werden kann. So passiert das, was Siegmund Freud als die wesentlichen drei Schritte in der Traumatherapie beschreibt: Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten. Beim Opfern im Tempel konnte sich eine Gesellschaft der Jäger und Tierzüchter an das Schuldigwerden erinnern, es ritualisiert (also „gezähmt") wiederholen und dabei verarbeiten. Das Opfern selbst muss also als ein von Gott gestiftetes Verarbeiten der eigenen Schuld, als Ent-Schuldigung verstanden werden. Es ist übrigens ein Missverständnis, dass Gott dabei seinen Sohn opfern würde. Unser Gott ist als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist in unserer Welt wirksam. Als Sohn ist er in der Person Jesus Christus zu erleben.

In der Antike, zu Jesu Zeiten, könnten die Menschen des orientalischen Kulturkreises reif genug dafür gewesen sein, dieses blutige Ritual nicht mehr zu benötigen, vielleicht durch den Einfluss hellenistischer Philosophie. Deshalb begreifen sie im Erleben und Erzählen der Verbindung von Gründonnerstag und Karfreitag, dass sich Gott in Jesus selbst zum Opfer anbietet, um dieses ritualisierte Schuldekennen, Schuldbenennen, Schuldbearbeiten in sich selbst zu vereinen. Und eigentlich sollte diese Selbstopferung am Kreuz das letzte, das besondere Opfer sein, das alle anderen Opfer unnötig macht. Von Gott selbst gestiftet, damit wir Menschen mit unserer Schuldigkeit leben und klarkommen können.

Aber wenn wir uns noch 2.000 Jahre später selbst anschauen, merken wir, dass dieser Schritt noch immer nicht so sehr Bestandteil unseres Bewusstseins ist, dass wir ganz ohne Hilfsmittel, Heilsmittel auskommen. Deshalb ritualisieren wir weiterhin Gottes Opfer „für uns" im Abendmahl. Christi Leib für dich gegeben. Christi Blut für dich vergossen. Als Gemeinschaft stehen wir um den Abendmahlstisch und haben das Versprechen von Jesus: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen." So verbinden sich Gründonnerstag und Karfreitag in der Gemeinschaft um den Altar auch mit dem Evangelium des Ostermontags, als die beiden Jünger in der Nähe von Emmaus beim Brechen des Brotes mit einem Fremden schließlich in ihm den auferstandenen Christus, also Gott erkennen (Lk 24,13-35). Ist das ein Vorgeschmack?

Pfn. Katrin Rudolph

Atempause in der Karwoche.

Für alle, die ein wenig Ruhe und Zeit für sich suchen, ist die Kirche in der Karwoche, von Montag, 30. März bis Donnerstag, 2. April von 15 bis 19 Uhr offen.
Genießen Sie die Auszeit für sich trotz aller Ostervorbereitungen. Wir freuen uns auf Sie.

Johanna Hoffmann

Monatslieder

In den letzten Jahren hatten wir eine Anregung der rheinischen Landeskirche übernommen, monatlich ein „neues“ Lied in die Gottesdienste zu nehmen. Aus verschiedenen Gründen musste die Schwester-Landeskirche diese Vorschläge einstellen, so dass wir in den vergangenen Monaten ohne ein Monatslied waren.

Nun gab es die Anregung, diese Tradition - in Eigenregie - weiterzuführen, und deshalb stehen an dieser Stelle wieder Monatslieder für die nächsten zwei Monate.

Im April werden wir aus dem Gesangbuch „Durch Hohes und Tiefes“ ein Segenslied singen (Nr. 229): „Verleih uns Frieden gnädiglich“, Text von Martin Luther, Melodie aber von Matthias Nagel, der sich seit mehreren Jahrzehnten eingehend mit dem Thema „Neues geistliches Lied“ beschäftigt hat.

Die Melodie kommt zunächst in einem freundlichen Dur daher – rhythmisch moderat und eingängig –, wechselt allerdings im letzten Textteil die Tonart eher in eine Moll-Richtung, um sich dann wiederum – und das ist eine Erweiterung des Luthertextes – wieder der Ausgangstonart zuzuwenden mit dem Text „Halleluja, Kyrie eleison, Herr Gott, erbarme dich“.

Im Evangelischen Gesangbuch gibt es ein reiches Angebot an Kyrie-Gesängen, doch manche kommen nie vor. Aus diesem Grunde wollen wir ein anderes Kyrie vorstellen, welches vielleicht im Mai hin und wieder eine Variante sein könnte: EG 178.13, komponiert 1983 von Ewald Weiss (Ukraine, später Dozent an der Kirchenmusikschule in Erlangen).

Diese Melodie orientiert sich durchaus an alten Vorbildern und ist auch folgerichtig in einer sogenannten Kirchentonart komponiert.

Der Aufbau ist denkbar einfach: Chor oder Kantor beginnen die Zeilen jeweils, und die Gemeinde antwortet wie ein Echo. Dabei variieren die drei Teile des Kyrie in der Melodie, und am Schluss singen beide „Parteien“ gemeinsam das letzte „Herr, erbarme dich“.

Friedemann Gottschick

KANTOREI DER MARKUSKIRCHE

Kantorei im Gottesdienst

19. April, 11Uhr

24. Mai, 11 Uhr (Pfingstsonntag)

Vorankündigung

Im Juni wird die Kantorei der Markuskirche wieder am „Dorfkirchensommer Brandenburg“ teilnehmen. Im vergangenen Jahr war das auf Grund der Vorbereitungen für das Mozart-Requiem nicht möglich.

*Am **20.6.** um 16 Uhr gibt es ein Konzert in Vettin (Einladung zu einer Reise auf's Land!), und am **21.6.** wird das Konzert in der Markuskirche um 16 Uhr wiederholt.*

Kultur in der Markuskirche

EVANGELISCHE MARKUS KIRCHEN GEMEINDE
KULTUR IN DER MARKUSKIRCHE

Auf ein Highlight möchte ich noch einmal hinweisen, den Auftritt des Koreanischen Frauenchors Berlin im **Gemeindehaus** am Freitag, dem **17. April 2015 um 19 Uhr!** Eintritt 7,– €, ermäßigt 5,– €. Da für den Auftritt ein Klavier notwendig ist, findet das Konzert ausnahmsweise im Gemeindehaus statt.

Im Koreanischen Frauenchor Berlin singen Frauen, die vor etwa 40 Jahren als Wirtschaftsmigranten nach Berlin kamen, um der großen Armut im Nachkriegskorea zu entgehen. Viele waren Krankenschwestern, ein Mangelberuf in der Bundesrepublik der 1960er Jahre.

Den Chor haben sieben Frauen aus Sehnsucht nach Korea im Jahre 2002 gegründet. Seither ist er natürlich gewachsen. Ins Repertoire gehören koreanische sowie europäische Volks- und Kunstlieder. Die meisten Koreaner sind mit europäischer Musik vertraut. Klassische europäische Musik verdrängte während der japanischen Besatzung und nach dem 2. Weltkrieg zeitweise traditionell koreanische Musik. Außerdem haben in den 1950er Jahren Priester aus den USA und aus Eurasien ihre Musik mitgebracht, und die koreanische Musik hat sich mit europäischer Kirchenmusik vermischt. Erst in den letzten 15 Jahren fand eine Rückbesinnung statt, und traditionelle koreanische Musik wird wieder vermehrt gepflegt.

Lassen Sie sich am 17.4.2015 von den wunderbaren Stimmen verzaubern! Heißen Sie mit Ihrer Anwesenheit unsere koreanischen Gäste herzlich willkommen!

Eine weitere Veranstaltung ist eine Lesung mit Dirk Lausch am Freitag, dem **8. Mai 2015 um 19 Uhr** – wieder in unserer Markuskirche!

„Warum denn so ernst…?“ – Ein satirischer Streifzug durch die abenteuerliche Welt des Alltags. Gebrauchslyrik und Kurzgeschichten aus der Feder bekannter Autoren wie Kästner, Tucholsky, Horst Evers und einigen mehr.

Dirk Lausch, Berliner des Jahrgangs 1968, hat in seiner Jugend ganz um die Ecke der Markuskirche gewohnt und ist dem Kiez aus familiären Gründen bis heute verbunden. Der Kleinkunst widmet er sich nebenberuflich. Lassen Sie sich für diesen zwerchfellentspannenden Abend begeistern. Eintritt 7,– €, ermäßigt 5,– €.

Das für Mai geplante Klavierkonzert von Andreas Wolter im Gemeindehaus ist auf den 18. September verlegt worden !

Zukünftig wird es eine Zusammenarbeit mit den „Buchfinken“, Albrechtstraße 77, geben. Sie übernehmen für unsere Veranstaltungen dankenswerterweise den Vorverkauf !

Ansonsten, wie immer, Tickets an der Abendkasse.

G.-H. Tarun
für die AG Kultur in der Markuskirche

Ein langsam Gerufener

Foto: Jens-Peter Wilke

Christian Stiller
ist neuer Prädikant im Sprengel

So richtig kann es Christian Stiller noch gar nicht fassen. Immer wieder schüttelt er versonnen den Kopf. Nicht einmal eine Woche ist es her, dass der Superintendent im Gottesdienst war und ihn persönlich in der Markus-Gemeinde als Prädikant eingeführt hat. Er darf nun selbst predigen und „die Sakramente verwalten", wie es im Paragrafen 31, Absatz 2 der Grundordnung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz heißt.

Auf der Kanzel stehen und predigen wie ein Pfarrer – noch vor zehn Jahren hätte Christian Stiller sich das für sich nicht vorstellen können. Er war zu dieser Zeit Redakteur bei der Märkischen Oder-Zeitung (MOZ) und sollte einen Mann interviewen, der gerade als Prädikant eingeführt worden war. Bis dahin wusste Stiller gar nicht, dass es so etwas in der evangelischen Kirche überhaupt gibt: Laien, die nach einer „theologischen Grundqualifikation" Gottesdienste feiern dürfen. Bis dahin war er nach eigener Einschätzung ein regelmäßiger Kirchgänger, nicht mehr und nicht weniger. Die Geschichte mit dem Prädikanten ging ihm aber nicht mehr aus dem Kopf, und er begann sich näher dafür zu interessieren. Schließlich meldete er sich für den Kirchlichen Fernunterricht der Föderation evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland an. Die „theologische Grundqualifikation" erwies sich bald als ziemlich anspruchsvoll, „ein theologisches Schmalspurstudium", wie Christian Stiller mit einem Augenzwinkern betont. Wobei „Schmalspur" charmant untertrieben ist. Er musste viele, viele theologische und philosophische Texte lesen und an etlichen Wochenendseminaren in Meißen teilnehmen. Sechzehn Facharbeiten galt es zu verfassen, eine Prüfung abzulegen und anschließend noch eine Praxisausbildung zu absolvieren. Das alles klingt nicht unbedingt nach einer entspannenden Freizeitbeschäftigung. Doch Stiller winkt ab: „Für mich war das herrlich, ich kann das jedem nur empfehlen!" Lesen sei ja ohnehin seine Leidenschaft, und die theologischen Texte hätten ihn immer tiefer in ihren Bann gezogen. Außerdem habe er in der Prädikantenausbildung viele interessante Menschen mit spannenden Lebens- und Glaubensgeschichten kennengelernt. Gelesen hat er vor allem in der Bahn. Vierzehn Jahre lang ist der Vater einer elfjährigen Tochter und eines dreijährigen Sohnes jeden Tag von Berlin bis zur Redaktion der MOZ in Frankfurt (Oder) gependelt. „Das waren jeden Tag vier Stunden Fahrt von Tür zu Tür, da hatte man viel Zeit zum Lesen und Nachdenken", erinnert er sich. Heute ist Stiller als Referent bei einer Abgeordneten des Deutschen Bundestages tätig, schreibt Reden, bereitet zu den Ausschusssitzungen die Berichterstattungsthemen zu den Bereichen Pflege, Demografie und Demenz vor.

Woher kommt die Faszination für die Theologie? „Es gab kein Erweckungserlebnis, keine Nah-Tod-Erfahrung oder so etwas." Allerdings habe er sich aber in seiner journalistischen Tätigkeit oft und gerne mit kirchlichen Themen befasst. Im Übrigen: „Man kann auch langsam gerufen werden", sagt er, „das muss aber nicht weniger tief sein!"

Prädikanten seien keine Ersatzpfarrer, betonte Superintendent Thomas Seibt in seiner Rede bei der Einführung Stillers, vielmehr brächten sie neue, nicht selten lebensnähere Impulse in Glaubensfragen ein. Davon konnten sich die Gottesdienstbesucher in der Markus-Kirche auch bei Stillers erster Predigt als offiziell beauftragter Prädikant überzeugen. Künftig wird er nun auch in der Lukas-Kirche, in Südende und in der Matthäus-Kirche Gottesdienste leiten. Zu predigen, das sei für ihn schon eine besondere Erfahrung gewesen, so Stiller: „Zu schreiben und das dann selbst auch noch vorzutragen, das war neu für mich. Und wenn man da oben auf der Kanzel steht, sind Akustik, Hall und Sprechtempo für mich immer wieder eine große Herausforderung. Aber mittlerweile treibt mich vor allem die Sorge um, in der Aufregung Teile der Liturgie zu vergessen." So sei es schon vorgekommen, dass er einmal Teile der Segensformel vergaß.

In Pfarrer Wolfram Bürger und Katrin Rudolph habe er gute Mentoren gefunden, die ihm auch mit vielen Praxistipps zur Seite stünden. Pfarrer Gerhard Niederstucke, der ihn einst in der Markus-Kirche konfirmiert hat, überließ Stiller viele seiner theologischen Bücher. Auch Pfarrer Isbert Schultz-Heienbrok unterstützte ihn in seiner Prädikantenausbildung. „Und letztlich die ganze Gemeinde. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich mich hier ausprobieren durfte".

Trägt man als Prädikant eigentlich auch einen Talar? Stiller schaut verblüfft. „Ich weiß gar nicht, muss ich mal fragen." Ist Pfarrer so etwas wie ein Traumberuf für ihn? Stiller nickt: „Es wäre auf jeden Fall ein sehr schöner Beruf, der übrigens gar nicht so weit weg ist vom Beruf des Journalisten. Man redet mit Menschen, erfährt Geschichten, recherchiert, ordnet ein, reflektiert. Und am Ende steht eine Botschaft."

Jens-Peter Wilke

Foto: Joujou_pixelio.de

Es krokusst und es primelt im Garten und am Bach.
Ein Spatzenpaar verkrümelt sich selig unters Dach.

Nun wird sich alles wenden, das Wetter und das Kleid.
Es duftet aller Enden nach Frühlingsreinlichkeit.

Nun reimt sich westlich-östlich so mancherlei auf „Lieb",
sogar - und das ist tröstlich – das kleine Wort: Vergib!

Nun küsst der Wal die Walin, die Nerzin küsst den Nerz,
ein Herr küsst die Gemahlin, Krokusse küsst der März.

James Krüss

Fehlt der Mut zum Bekenntnis?

Die Facebookseite der Markus-Gemeinde wird gerne genutzt, aber selten „geliked“

Seit einem Jahr ist die Markus-Gemeinde auf Facebook mit einer eigenen Seite präsent. Ein Schlüssel zu einem erfolgreichen Facebook-Auftritt ist, dass es regelmäßig neue Inhalte gibt. Als wir vor einem Jahr mit unserem Facebook-Auftritt an den Start gingen, war ich – ehrlich gesagt – skeptisch, ob es dauerhaft gelingen würde, diese Seite mit interessanten Themen aus dem Gemeindeleben zu füttern. Es ist schön, dass ich hier eines Besseren belehrt wurde. Dank der Mitstreiter Martin Skrodzki und Sebastian Hoffmann vergeht kaum eine Woche, in der nicht mindestens eine Information, eine Vorankündigung oder ein Veranstaltungsrückblick veröffentlicht wird. Auch viele Fotos wurden hier „gepostet“ und viele relevante Inhalte anderer Facebookseiten geteilt. Über hundert Beiträge wurden so in den letzten zwölf Monaten auf unserer Facebookseite veröffentlicht.

Viele Menschen nutzen inzwischen diese Möglichkeit, sich schnell und aktuell über das Gemeindeleben zu informieren. So erreichte z.B. ein Beitrag über den Martins-Basar und den Laternenumzug immerhin 340 Nutzer. Allerdings wurden bislang nur knapp 50 Menschen „Fan“ unserer Facebookseite. „Fan“ bedeutet, dass man auf einer Facebook-Seite „Seite gefällt mir“ (engl. „like“) klickt. Wenn man eine Seite „liked“, hat man einen entsprechenden Eintrag auf seiner eigenen Facebookseite und bekommt stets automatisch die neuesten Einträge (sog. Posts) mitgeteilt. Die noch geringe Zahl an Fans verwundert. Auch die Facebookseite der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, schlesische Oberlausitz (EKBO) hat mit knapp 850 likes nicht gerade viele Fans. Ist es manchem vielleicht peinlich, dass er eine Kirchenseite geliked hat? Fehlt der Mut zum öffentlichen Bekenntnis?

Halb Deutschland oder etwa drei Viertel aller Internetnutzer sind derweil Mitglied in einem sozialen Netzwerk, wie aus einer repräsentativen Erhebung des Forsa-Instituts im Auftrag des IT-Branchenverbandes Bitkom hervorgeht. Facebook ist trotz vielfacher und sicherlich auch berechtigter Verbraucherschutz-Kritik nach wie vor die Nummer 1 in den sozialen Netzwerken. Der Kurznachrichtendienst Twitter liegt auf Platz 2, Google+ an dritter Stelle, das Fotoportal Instagram oder die Forenplattform Reddit holen auf. Dabei ist Facebook keinesfalls mehr die Domäne der Jugend. Im Gegenteil: Weil Jugendliche gern neue Informationskanäle suchen, in denen sie „ungestört“ sind, tummeln sie sich heutzutage eher in anderen Netzwerken. Dagegen finden immer mehr Senioren den Zugang zu Facebook, es ist auch nicht besonders schwer, die eigene Facebookseite einzurichten.

Der eingeschlagene Weg ist also richtig. Unsere Facebookseite ist ein weiterer Kanal, sie ersetzt keine der klassischen Medien, kann aber im Internetzeitalter mit dazu beitragen, Menschen an ihre Gemeinde zu binden. Man darf gespannt sein, wie viele Menschen in einem Jahr den Mut zum Bekenntnis in der virtuellen „Netzgemeinde“ gefunden haben.

Jens-Peter Wilke

www.facebook.com/MarkusinSteglitz

Am 8. Mai um 18.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst zu 70 Jahre Kriegsende in der Lukaskirche
Friedrichsruher Straße 6a, 12169 Berlin
Ab 16:30 Uhr Kundgebung mit Rabbiner Nachama und anderen auf dem Hermann-Ehlers-Platz.

Stolpersteinverlegung Perez

Am Hünensteig 14 wurden am 2. März drei Stolpersteine für die Großeltern und den Vater von Michal Perez durch Michael Rohrmann vom Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf verlegt. Dazu war die Enkelin aus Israel selbst angereist.

Alle drei haben überlebt, weil es ihnen gelungen war, noch rechtzeitig Berlin, das sie so geliebt haben, zu verlassen, bevor sie dasselbe Schicksal ereilt hätte, wie Millionen anderer jüdischer Menschen.

SchülerInnen einer 11. Klasse der nahegelegenen Wilhelm-Ostwald-Berufsfachschule am Immenweg haben zusammen mit ihrem Lehrer, Herrn Grill, die eindrucksvolle Verlegung gestaltet.

Zur Vorbereitung der Verlegung war Familie Tarun zuvor bei den Schülern im Unterricht. Ein Kooperationsvertrag zwischen Schule und der AG Stolpersteine in der Markus-Gemeinde ist daraus entstanden, und die Zusammenarbeit wird fortgesetzt. Ein Stein wurde durch die Sammlung der Schüler in der Schule finanziert, die anderen beiden Steine werden von einer mit M. Perez befreundeten Familie übernommen.

Ein Flyer mit der Familiengeschichte, den die Schüler mit ihrem Lehrer entworfen haben, wurde am Beginn verteilt. Zwei Schülerinnen trugen daraus vor. Begleitet war die Verlegung von zwei Musikstücken des Cellisten Sonny Thet.

Anschließend trafen wir uns bei Kaffee und Kuchen in der Kapelle unserer Kirche mit den Schülern und Interessierten.

Michal Perez erzählte hier noch viel über ihre Familiengeschichte, und wir kamen mit ihr ins Gespräch.

Dagmar Marth trug zwei Gedichte von Mascha Kaléko (An meinen Schutzengel und Wiedersehen mit Berlin) und die Antrittsrede von Nelson Mandela 1994 zum Präsidenten von Südafrika vor.

Die Zusammenkunft endete mit einem herzlichen Dank Michals an alle Beteiligten an der Verlegung.

Der Aufenthalt von Michal Perez wurde mit einem Geldbetrag aus dem Basarerlös 2014 großzügig unterstützt. Herzlichen Dank!

G.-H. und I. Tarun für die AG Stolpersteine in der Markus-Gemeinde

Neue Stolpersteine in Steglitz

Am 27. April 2015, einem Montag, werden in Steglitz durch Michael Rohrmann drei Stolpersteine verlegt. Sie sollen an das Ehepaar Erna und Kurt Lippmann Kronthal, Kurze Straße 5, und an Gertrud Anton, Kurze Straße 14, erinnern. Finanziert wurden die Stolpersteine aus dem Erlös des letzten Schulfestes der Evangelische Schule Steglitz in der Beymestraße 6-7.

Um 8 Uhr beginnt in der Aula der Schule eine öffentliche Andacht für die Klassen 7 bis 10 unter Mitwirkung von Pfarrerin Katrin Rudolph (Markus-Gemeinde) und den Klassen 9a und 10b sowie Religionslehrer Harald Schlierike. Danach begeben sich die Beteiligten zur Verlegung in die Kurze Straße (ca. 9.30 Uhr). Im Anschluss daran wird zu einem Ausklang in das Schulcafé der Evangelischen Schule eingeladen.

Um wen geht es?

Kurt Lippmann Kronthal wurde am 15. Mai 1886 in Posen (Polen) geboren. Er war mosaisch (jüdisch) und deutsch und wohnte seit Juni 1935 in Berlin-Steglitz, Kurze Straße 5, II. Treppe links, für 25 RM zur Miete. Eigentümer und wahrscheinlich Hausmitbewohner war der Nichtjude Walter Schulz, ein Reichsbahnassistent. Kurt Lippmann Kronthal war Arbeiter in der Hofkunstschlosserei Paul Markus, Schöneberg, Monumentenstraße 35.

Im selben Haus lebte Erna Walter, geboren am 29. Dezember 1889 in Steglitz, Kreis Teltow. Sie war 1937 eingezogen, wohnte zunächst im Keller, bevor sie 1941 ein kleines Zimmer mit Küche im 2. Stock rechts (Dachgeschoss) bezog (Angaben von Frau Schulz), in den Akten als Judenwohnung Steglitz Nr. 32 bezeichnet. Eine eigene Toilette ist nicht erwähnt. Sie war ebenfalls jüdisch und deutsch und arbeitete als Pflichtarbeiterin in Berlin-Friedenau, Moselstraße 4, in einer Wohlfahrtsküche. Sie hat sich zwei Tage vor ihrer „Evakuierung mit einem Juden Kronthal verheiratet" und wurde als Erna Kronthal, geb. Walter, zusammen mit ihrem Ehemann am 13. Januar 1942 in das Sammellager in der Levetzostraße 7/8 in Moabit, einer ehemaligen Synagoge, gebracht.

In der Transportliste des 8. Osttransports am 13. Januar 1942 bekam Kurt Lippmann Kronthal die lfd. Nr. 1019, seine Frau die lfd. Nr. 491. Mit im Zug saßen Jenny Galster sowie die Schwestern Lina und Hedwig Buch, alle aus der Gravelottestraße 13 in Steglitz. Diesem Transport wurden noch 42 (43?) Juden aus Potsdam zugeteilt, zudem 15 bis dahin in Polizeigefängnissen inhaftierte Juden. Das Durchschnittsalter dieses 8. Osttransportes aus Berlin, in dem sich 15 Kinder bis 15 Jahre befanden und der drei Tage dauerte, lag bei 59,5 Jahren. „Nur 15 … der 1037 (1034?,1036?) … Personen aus diesem Transport … ins Ghetto Riga (Lettland) ... überlebten den Zweiten Weltkrieg" (Buch der Erinnerung). Die beiden Kronthals gehörten nicht zu den Glücklichen. Sie gelten als verschollen.

Gertrud Anton wurde am 12. September 1905 als Gertrud Michaelis in Bromberg/Posen geboren. Ihr arischer Ehemann Hans Anton, der bei einem Autounfall am 23.8.1932 tödlich verunglückte, hatte durch seinen Vater die ungarische Staatsbürgerschaft. Die Ehe blieb kinderlos. Gertrud Anton lebte als Deutsche mit jüdischen Eltern und Großeltern, im damaligen Sprachgebrauch also als „Volljüdin", ab 1936 in Berlin-Steglitz, Kurze Straße 14, vorne. Hausbesitzer waren H. Hegener, ein Baumeister aus der Siemensstraße 2, und P. Rein, ein in der Kurzen Straße 15 wohnender Baumeister. Die 1,5-Zimmer-Wohnung kostete 70,- RM. Gertrud Anton arbeitete bei Siemens & Halske (Reichsarbeitsdienst?) und auch bei den Berliner Gaswerken.

Die Vermögensschätzung ergab: wenig Kleidung und Inventar. Wert: RM 180. Dazu kamen noch offen stehende Löhne (Überweisung RM 21,20 Siemens & Halske + Überweisung RM 6,16 Berliner Gaswerke). Die Gesamtsumme ging an die Vermögensverwertungsstelle in Alt Moabit 143. Die Zustellungsurkunde mit dem Vermögenseinzug wurde der „Empfängerin selbst" noch schnell am Tag ihrer Deportation am 6. März 1943, dem 35. Transport nach Auschwitz, in der Levetzowstraße 7/8 in Moabit, einem Sammellager in der ehemaligen Synagoge, ausgehändigt. Alles musste seine Ordnung haben! Wahrscheinlich ging es über den Güterbahnhof Moabit an der Putlitzbrücke bzw. an der Quitzowstraße nach Auschwitz. Das Vernichtungslager Auschwitz, das nach einem Tag erreicht war, gilt auch als Todesort. Gertrud Anton ist seitdem verschollen.

Im gleichen Zug saßen insgesamt 662 (721?) Juden, u.a. auch Gertrud Jontofsohn, geb. Cohn, zuletzt wohnhaft in der Stephanstraße 34 in Südende. Sie ereilte das gleiche Schicksal.

Harald Schlierike

Gedenkfeier an der „Säule der Gefangenen"

8. Mai – 10.30 Uhr, Wismarer Str. 26-36, 12207 Berlin

Am 8. Mai 2015 wird sich das Ende des 2. Weltkrieges zum 70. Mal jähren. 70 Jahre – genug Zeit, damit ein Mensch aufwächst, seinen Weg ins Leben findet, einen Beruf ergreift, die Welt kennenlernt, eine Familie gründet, seine Kinder und Enkel aufwachsen sieht, um schließlich – hoffentlich – „alt und lebenssatt" zurück zu blicken. Ein ganzes volles Menschenleben passt in diesen Zeitraum. Ganze Generationen sind erwachsen geworden, die den 2. Weltkrieg nur noch vom Hörensagen kennen. Und doch gibt es sie noch, auch wenn es jedes Jahr weniger werden: die Überlebenden, die Zeitzeugen, diejenigen, die noch selber erlebt haben. Einige davon werden uns zum 8. Mai in Steglitz besuchen.

Es gab viele Arten, den 8. Mai zu erleben, aber für die, die als Zeitzeugen zu uns kommen, war es ein Tag der Befreiung. Sie haben die Zeit des Nationalsozialismus als Gefangene, Entrechtete oder Vertriebene erlebt und überlebt. An der „Säule der Gefangenen", die an das KZ-Außenlager Lichterfelde erinnert, veranstaltet die Initiative KZ-Außenlager Lichterfelde e.V. (IKZ) auch dieses Jahr eine Gedenkveranstaltung, um an die Untaten der nationalsozialistischen Diktatur zu erinnern. Neben Zeitzeugen erwarten wir wieder Vertreter der Botschaften, des öffentlichen und politischen Lebens und verschiedene Beiträge von Schülern und Schülerinnen, die die Veranstaltung immer besonders interessant und lebendig machen.

Ulrike Bott

Es blüht weiter im „Markusgarten“ …

Foto W. Rettig: 2. Pflanztag 6.9.2014

Es ist ein lobenswerter Brauch: Wer was Gutes bekommt, der bedankt sich auch!
Wilhelm Busch

Die ersten grünen Spitzen sind schon heraus, und in der Mittagssonne sind die Bänke auf dem Markusplatz schon wieder gut belegt. Vor Beginn des neuen Markusgarten-Jahres möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bedanken, denn wir sind als Initiative im vergangenen Jahr reich beschenkt worden: durch einen blühenden Garten, einen sprudelnden Brunnen und viele nette und aktive Nachbarn, die sich gärtnernderweise kennen gelernt haben!

Wir sind zum Jahresende aber auch von zwei Sponsoren beschenkt worden, die die Arbeit der „Markusgärtner/innen“ weiterhin unterstützen wollen: die Feuersozietät, genauer die Agentur Helmut Pulst in der Stindestraße, hat die Haftpflicht-Versicherung der BücherboXXen für 2015 übernommen, und die Markus-Gemeinde hat 2.000 Euro von ihrem Markusbasar-Erlös für die Aufgaben im nächsten Gartenjahr zur Verfügung gestellt, damit unser Platz noch schöner werden kann!

Deshalb steht an dieser Stelle wieder einmal ein großes und herzliches Dankeschön! Es tut gut, zu sehen, dass unsere gemeinsame Arbeit auf dem Platz so großzügig gewürdigt wird!

Wie geht es weiter in diesem Jahr? Was wollen wir 2015 auf dem Platz neu gestalten?

Unser Hauptvorhaben wird die Verschönerung des Pergola-Bereichs sein: das Gerüst soll gesäubert, neu gestrichen und anschließend begrünt werden. Für die Aufstellung von Bänken und Tischen in diesem Bereich – hoffentlich bis zum Sommer – müssen noch weitere Sponsoren gesucht werden. Weitere wichtige Themen sind der Brunnenbetrieb mit der Organisation der laufenden Reinigungsarbeiten, die Finanzierung der BücherboXX für 2015/2016 sowie – vielleicht – der Bau einer Kräuterspirale.

Folgende Termine stehen schon fest und hoffen wieder auf rege nachbarschaftliche Beteiligung – herzliche Einladung: sind Sie auch dabei?

Samstag, 25.4. Frühjahrsputz der Beete und Wege sowie Neuanstrich der Pergola (ab 10 Uhr)

Sonntag, 26.4. Traditioneller Nachbarschafts-Brunch ab 12 Uhr; diesmal mit einer Lesung von Dorota Danielewicz-Kerski aus ihrem Buch „Auf der Suche nach der Seele Berlins“, in dem der Markusplatz auch eine gewisse Rolle spielt…

Samstag, 11.7. Teilnahme der Initiative am Sommerfest der Markus-Gemeinde

Veronika Ekkert-Rettig
für die „Initiative Markusgarten“

Gut zu wissen:

- Infos über alle Aktivitäten rund um den Markusplatz: https://markusgarten.wordpress.com
- Aufnahme in den E-Mail-Verteiler der Initiative über helmut.luebbeke@t-online.de
- „Stammtisch der BücherboXXer/innen und Markusgärtner/innen“, jeweils am letzten Freitag im Monat ab 19 Uhr im Café Burda’s, Albrechtstr. 80, 12167 Berlin.

  Nächste Termine: Freitag, den 27.03.15, 24.04.15…
- Spenden (steuerlich absetzbar) für die Arbeit der Initiative an den „Freundeskreis Markuskirche, e.V.“ Stichwort „Initiative Markusgarten“, IBAN DE14 1001 0010 0082 6701 02, BIC PBNKDEFFXXX

Jüdisch-Christlicher Dialog

Am 25.02.2015 erlebte unsere Gemeinde in einer gut besuchten Kapelle einen lehrreichen und amüsanten Dialog mit Rabbiner Prof. Dr. Andreas Nachama und Mitgliedern seiner Gemeinde Sukkat Schalom (auch bekannt als „Hüttenweggemeinde“). Das Thema des Abends, Abrahams Gastfreundschaft, hat die Runde anhand der Textstellen Genesis 18, 1-8 und Hebräer 13, 1f. diskutiert. Auch abseits dieser abrahamischen Geschichten nutzten die interessierten christlichen Teilnehmer die Chance, Rabbiner Nachama zu befragen. Letzterer stillte diesen Wissensdurst nicht nur mit kompetenten Antworten, sondern auch mit einer spontanen Einlage rabbinischen Gesangs und mit viel Humor. So erklärte Nachama zu den Makkabäer-Büchern, die vor allem in katholischen Bibelübersetzungen enthalten sind, und dem jüdischen Hanukkah-Fest, das auf den Makkabäer-Aufstand zurückgeht: „Die Katholiken haben die Bücher, wir haben das Fest!“

Sebastian Hoffmann

Foto: Jens-Peter Wike

Ich bin der neue Vikar

Mein Name ist Sven Grebenstein. Seit Anfang März bin ich Vikar in der Markus-Gemeinde. Ich wurde in Peine geboren, bin dort aufgewachsen und zur Schule gegangen. Nach dem Abitur habe ich den Zivildienst in einer Kirchengemeinde in Bonn absolviert. Ich habe zunächst Germanistik, Philosophie und Musikwissenschaft in Hannover und Berlin studiert, schließlich Theologie in Göttingen. Nach der Diplomprüfung habe ich einige Zeit am Institut für Ökumenische Theologie an der Göttinger Fakultät und an meiner Dissertation gearbeitet. Seit September letzten Jahres leben meine Partnerin, unser Sohn und ich nun in Friedenau. Das Vikariat ist der Vorbereitungsdienst für das Pfarramt und dauert etwa zwei Jahre; ich bin froh, in der Markus-Gemeinde „Pfarrer lernen" zu dürfen, und ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen!.

Sven Grebenstein

Bericht aus dem GKR

In der Januarsitzung berichtet Herr Hasenbein, der Verwalter der Mietshäuser der Gemeinde, über seine Tätigkeit. Die Häuser und Gärten werden gepflegt, bei Auszug freiwerdende Wohnungen werden saniert, sodass alle in gutem Zustand sind.

Die Jahresplanung der gemeindlichen Aktivitäten wird noch einmal überarbeitet und vervollständigt. Einige Mitglieder des GKRs planen für den Juni eine Reise nach Otepäa in Estland, um die Möglichkeit einer Partnerschaft zu erkunden. Die freie Kollekte im Januar wird für die Sanierung des Kirchturms der Matthäusgemeinde bestimmt.

In der Februarsitzung stellen Frau Dr. Rudolph und Wolfram Bürger die geplante Revision der Perikopenordnung vor, die Ordnung der gottesdienstlichen Lesungen und Predigttexte. Ziele sind unter anderen, eine größere Vielfalt von biblischen Texten und Themen anzubieten und die Aufnahme von Impulsen aus der Ökumene. Die Erprobungsphase ist bis November 2015.

Durch die Einführung einer Zentralküsterei der Gemeinden Markus, Lukas und Südende hat sich die Arbeit in den Küstereien vor Ort verändert. Deshalb wurde nun für unsere Gemeinde eine Arbeitsplatzbeschreibung für die in unserer Küsterei tätigen beiden Küsterinnen beschlossen.

Zu einem Arbeitstag traf sich der GKR mit Mitarbeitern und Ehrenamtlichen der Gemeinde am 14. März. Neue Perspektiven und Ideen nach dem Auszug des Mobilitätsdienstes für die frei gewordenen Räume waren unser Thema.

Johanna Hoffmann

Foto: ??????

6. Pilgerreise

Auf dem Jakobsweg von Koblenz nach Trier vom 31.7. bis 9.8. 2015

Dieses Jahr wird es die letzte Pilgertour von Ost nach West. Wir sind dann 1200 km von Frankfurt/Oder nach Trier gegangen. Knapp 180 km weit führt der Mosel-Camino sowohl auf der Eifel- als auch auf der Hundsrückseite der Mosel, mal im Tal, mal auf den Höhen von Koblenz nach Trier, zum Grab des heiligen Matthias.

Wir starten in Koblenz-Stolzenfels und pilgern über Alken, Treis-Karden, Bullay, Traben-Trarbach, Osann-Monzel, Klüsserath und Schweich nach Trier. Die Etappen sind zwischen 18 und 28 km pro Tag.

Die Kosten betragen 460,- € im DZ und 520,- € im EZ. Darin enthalten sind 9 Übernachtungen mit Frühstück, An und Abfahrt, Gepäcktransfer, 2x Stadtführung und diverse Fahrtkosten. Wir übernachten in einfachen Hotels in Doppelzimmern. Es gibt nur wenige Einzelzimmer. Es sind noch 3 Plätze frei!

Anmeldungen: Johanna Hoffmann, 817 11 57 oder hoffmann@markus-gemeinde.de. Anmeldeschluss ist der 15. Mai 2015, erstes Treffen aller Teilnehmer am Di. 19.5. um 19 Uhr.

Johanna Hoffmann

Griechenland-Reise

Kulturreise „Auf den Spuren des Apostels Paulus" nach Griechenland

Um die Missionsreisen des Paulus, hellenistische und byzantinische Kultur geht es bei dieser neuntägigen Studienreise des Ev. Kirchenkreises Steglitz und der Markus-Gemeinde vom 27. September bis 5. Oktober 2015.

Besucht werden die Stationen der Missionsreisen des Apostels Paulus in Griechenland: Philippi, Thessaloniki, Beroia, Korinth und Athen. Die Reise beginnt in Thessaloniki und endet in Athen. Auf dem Programm stehen die Agia Sophia in Thessaloniki, die als „Klöster der Luft" bezeichneten Meteora Klöster, die Orakelstätte der Antike in Delphi, der Schauplatz der antiken Wettkämpfe Olympia, ebenso Mykene und schließlich die Akropolis in Athen.

Die Reise wird begleitet von Sabine Plümer (Beratung für die Arbeit mit älteren Menschen im Kirchenkreis Steglitz) und Susanne Hahn (Familienbildung in der Markus-Gemeinde).

Der Reisepreis beträgt 1.380,-€ p.P. im DZ. Darin sind die Flüge, Busreisen in Griechenland, Halbpension in guten Mittelklassehotels, Reiseleitung und Besichtigungen enthalten. Fragen zur Reise und Anmeldungen bitte bei Susanne Hahn, Tel. 794 706 26, E-Mail: hahn@markus-gemeinde.de oder Sabine Plümer, Tel. 83 90 92 29, E-Mail: pluemer@dwstz.de.

Sabine Plümer

Rendez-Vous-Gottesdienst:

Bilder, Bilder, noch mehr Bilder in Markus

Vielen Dank für einen beschwingten, bunten, nachdenklichen Gottesdienst mit den Gospel Friends und der Popkantorei Potsdam. Die Gospel und die überraschende Interpretation der Geschichte von der Auferweckung der Tochter des Synagogenvorstehers Jairus, die die Fensterbilder vorne in der Apsis erzählen, haben den Gottesdienst zu einer ‚runden Sache' gemacht. Was mit Jairus' Töchterchen passierte, können Sie im 5. Kapitel im Markus-Evangelium gerne nachlesen.

Und haben Sie dieses Bild schon mal gesehen? Es befindet sich draußen an der Markus-Kirche. Schauen Sie ruhig mal nach. Dort ist auch Petrus – auf den der Hahn hindeutet - selbst zu sehen, der uns im Gottesdienst eher ein Rätsel war und deshalb in dieser Bearbeitung zum Fragezeichen wurde.

Am 5. April, am Ostersonntag geht es weiter mit den „Bildern in Markus" beim nächsten Rendez-Vous-Gottesdienst. Mit Pfarrerin Rudolph erinnern wir uns an die Taufen der letzten Jahre und laden alle Täuflinge mit ihren Familien herzlich dazu ein.

Unser nächstes Rendez-Vous im Gottesdienst findet am **3. Mai** statt. Im Juni fragt sich ein Großteil unseres Vorbereitungsteams, was wir tun müssen, „damit wir klug werden" – so lautet die Losung des Kirchentags in Stuttgart. Und weil wir dazu im Ländle weilen, treffen wir uns zum nächstem Rendez-Vous erst im Juli. *Uta Scholian*

Kaum zu glauben

Kreuzberg - schon mal gehört? Da soll das Chaos herrschen, da ist immer Randale und so. Kottbusser Tor – der übelste Platz, Drogen und Alkohol und Kriminalität sollen da gang und gäbe sein. Aber da wohne ich, und was mir neulich passierte, will ich erzählen. Blumen kaufte ich beim türkischen Blumenladen in der Oranienstraße, dann radelte ich 500 Meter zum Obst- und Gemüsestand am Kotti, wie wir sagen, – auch türkisch natürlich – und fand meine Geldbörse nicht mehr.

Schreck, Panik, geklaut, klar, bist ja in Kreuzberg.

Zurück zum Blumenhändler, Videoüberwachung angeschaut – nein, ich hatte die Börse richtig wieder in die Hosentasche gesteckt, dort hat sie mir niemand weggenommen. Also nichts wie heim, um die Scheckkarte sperren zu lassen – warum lasse ich die bloß auch immer im Portemonnaie? Kaum hatte ich die Bank erreicht, alles sperren lassen, nun war nur noch der Geldverlust zu verschmerzen, da ruft mich meine Tochter an. „Hast Du Dein Portemonnaie verloren?" „Ja, woher weißt du?" „Ein Mann rief mich an, er hätte es gefunden, Du hattest meine Visitenkarte drin."

Kaum zu glauben, der junge Mann bekam meine Nummer, rief mich an und brachte – nach seiner Saxophonstunde – mir meine verlorene Geldbörse unangetastet nach Hause. Er fand sie mitten auf der Straße, sie war mir beim Radfahren aus der Hosentasche gefallen. Sage nur einer, die Welt sei schlecht, auch in Kreuzberg lebt der Geist der Mitmenschlichkeit. *Urte von Bremen*

Haben sie auch bemerkenswertes aus dem Leben zu berichten? Schreiben Sie es uns.

Mit Offenheit und Tatkraft

Das Diakonische Werk hat eine neue Geschäftsführung

„Eine enge Verzahnung zwischen Diakonischem Werk und Kirchengemeinden", antwortet Sabine Hafener auf die Frage, was sie sich für ihre Arbeit wünscht. Seit dem 1. Januar ist sie Geschäftsführerin des Diakonischen Werks Steglitz und Teltow-Zehlendorf (DWSTZ) und damit zuständig für insgesamt 90 Mitarbeitende.

Seit ihrem Dienstbeginn hat sich die 44-jährige ausgebildete Sozialpädagogin in den verschiedensten Gremien vorgestellt und genau hingehört. Welche Art Unterstützung Kirchengemeinden für ihre diakonische Arbeit benötigen, aber auch umgekehrt: In welcher Weise Gemeinden beispielsweise durch die Bereitstellung von Räumen oder Wohnungen als Trägerinnen von Projekten des DWSTZ infrage kommen. Um die Arbeit des DWSTZ deutlicher zu machen, wird daher in nächster Zeit die Öffentlichkeitsarbeit genauer betrachtet. Sowohl potentielle Klienten als auch Kirchengemeinden sollen durch Webseite und Print-Produkte schnell und umfassend informiert werden, mit welcher Art von Unterstützung sie durch das DWSTZ rechnen können.

Ein weiteres Problem muss zeitnah gelöst werden: Die Finanzierung des Familienbüros mit Sitz in der Sozialen Beratung läuft zum Sommer ersatzlos aus. Zurzeit führt Sabine Hafener daher Gespräche mit dem Stadtbezirk über Alternativen. Genug zu tun für die gebürtige Bonnerin, die ihre Berufserfahrung vor allem im Bereich Kindertagesstätten gesammelt hat. Unter anderem hatte sie die Fachaufsicht für mehr als 40 Kindertageseinrichtungen in den Kirchenkreisen Elberfeld und Barmen und hat einen Qualitätsentwicklungsprozess von knapp 100 evangelischen Kitas begleitet. Seit ihrem Umzug nach Berlin 2008 hat Sabine Hafener als Regionale Geschäftsführerin bei einem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet.

Nun wieder in enger Anbindung an die Evangelische Kirche arbeiten zu können, empfindet sie als wohltuende Rückkehr zu ihren Wurzeln. Man glaubt ihr gern, wenn sie mit einem strahlenden Lächeln sagt: „Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß." *Ulrike Bott*

Diakonie Haltestelle

Ein junges ehrenamtliches Projekt, Diakonie Haltestelle Steglitz, bietet Menschen mit Demenz und psychiatrischen Erkrankungen stundenweise, einfühlsame und aktivierende Betreuung. Je nach Wunsch wird zum Beispiel gelesen, gespielt, aus der Vergangenheit erzählt oder Spazieren gegangen und vieles mehr. Eine Betreuungsgruppe, welche einen spielerischen, jahreszeitlichen oder aktivierenden Charakter hat, befindet sich im Aufbau. Die Diakonie Haltestelle Steglitz möchte die Lebensqualität von Menschen mit Demenz oder psychiatrischen Erkrankungen erhalten und pflegende Angehörige unterstützen und entlasten.

Den ehrenamtlichen Mitarbeitern wird, neben einer Grund- und Weiterbildung, die Betreuung durch die Projektkoordinatorin und ein einfühlsamer Austausch geboten. Fühlen Sie sich angesprochen? Oder kennen Sie jemanden, der Unterstützung benötigt? Dann lade ich Sie herzlich zu einem persönlichen Gespräch ein und stehe Ihnen gerne für weitere Informationen zur Verfügung.

Kontakt: Ida Linker, Projektkoordinatorin, Albrechtstraße 82, 12167 Berlin, 030/ 79473133, linker@diakonie-steglitz.de

Angebote für alle Generationen

„Mittwochs in Markus“

Gesprächs- und Informationsabende mit Themen, die Eltern bewegen.Mittwochs im Gemeindehaus der Markus-Gemeinde, Albrechtstr. 81A, 12167 Berlin. Die Gebühr beträgt 5,- € pro Abend. Sie können die Veranstaltungen auch gerne einzeln besuchen!

„Kinder lassen sich nicht scheiden“

*Ein Film der Deutschen Liga für das Kind mit anschließendem Gespräch. Mittwoch, **22.4.2015**, 20-22 Uhr Leitung: Susanne Hahn, Petra Drachenberg. Anmeldung bis zum 15.4.2015 unter 79 47 06 26*

Träumerle und Zappelphilipp

*Ist mein Kind nur sehr lebendig oder hat es A(H)DS? Und was sollte ich tun, wenn mein Kind langsamer und verträumter in der Schule ist? Wie können Eltern ihre Kinder wirksam unterstützen und wo bekommen sie Rat und Hilfe? Mittwoch, **20.5.2015**, 20-22 Uhr Leitung: Gudrun Mahlert-Heinrich Anmeldung bis zum 13.5.2015 unter 79 47 06 26*

Frauenstammtisch

*Am Mittwoch, dem **15. April 2015**, trifft sich der Frauenstammtisch um 19 Uhr im Clubraum zu einem geselligen kulinarischen Abend. Jede Frau bringt dazu etwas zu essen (oder trinken) mit, wir tauschen Rezepte aus und haben genügend Zeit zum Plaudern.*

*Am Mittwoch, dem **20.Mai 2015**, haben wir eine Dampferfahrt geplant, genauere Informationen dazu standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest und können bei Susanne Hahn, Tel. 794 706 26 erfragt werden. Auch neue interessierte Frauen sind herzlich zum Stammtisch eingeladen! S.H.*

Demnächst in unserer Gemeinde:

Babymassage

Wir planen ein neues Angebot in der Gemeinde: Neben PEKiP und demnächst auch DELPHI wird es auch Babymassage für Kinder bis zu 1 Jahr geben! Saskia Trawinski (30) hat die Ausbildung bei der Deutschen Gesellschaft für Babymassage abgeschlossen und freut sich darauf, demnächst in der Markus-Gemeinde Babymassage anbieten zu können. Interessierte Eltern bzw. auch Großeltern können sich bei Susanne Hahn für einen Kurs vormerken lassen. Tel. 794 706 26; mail: hahn@markus-gemeinde.de

S.H.

Frauenreise „Körper, Geist und Seele“

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine Frauenreise nach Kühlungsborn geben. Von Sonntag, dem **26. April, bis Mittwoch, dem 29. April** 2015, fahren wir mit dem Zug ins Haus am Meer. Dort sind wir in Einzelzimmern mit gemeinsamen Bädern für jeweils 2 Zimmer untergebracht und genießen Frühstück und Abendbrot im Haus. Morgens biete ich eine Nordic Walkingrunde vor dem Frühstück an, geplant ist eine längere Fahrradtour mit geliehenen e-bikes oder wahlweise eine Schiffstour für Frauen, die nicht Fahrrad fahren. Ob wir eine vergnügliche Stadtführung oder eine Führung durch den Bootshafen machen, mit der Molli fahren oder zusammen einen Galeriebesuch einplanen, werden wir bei einem Vorbereitungsabend gemeinsam entscheiden. In jedem Fall bleibt genügend Zeit für Gespräche und geselliges Zusammensein am Abend. *S.H.*

8. Großeltern-Enkel-Freizeit

Salem am Kummerower See

Vom **5.-7.Juni 2015** findet unsere Großeltern-Enkel-Reise ins Ferienland Salem statt. Wir starten am Freitag nach Schulschluss mit ca. 45 Personen direkt vor dem Gemeindehaus mit einem großen Reisebus, was sich im letzten Jahr sehr bewährt hat. Vor Ort sind wir in schönen Familienappartements untergebracht und genießen die leckere Vollpension. Inhaltlich geht es in diesem Jahr um das Thema „Lügen und Wahrheit“, dazu werden wir Geschichten hören, basteln und auch eine Geschichte aus der Bibel kennenlernen. Der selbstgestaltete Gottesdienst am Sonntag rundet das Wochenende ab, und natürlich wird auch unser traditionelles Lagerfeuer nicht fehlen! *S.H.*

Kinder- und Jugendbasar

Am Samstag, dem **30. Mai 2015** findet von 15–18 Uhr ein großer Kinder- und Jugendbasar in unserer Gemeinde statt. Im ganzen Haus werden auf 3 Etagen Kleidung und Spielzeug verkauft. Darüber hinaus gibt es einen Cafébetrieb, eine Bücherstube und einen Kleidertrödel für Erwachsene in der früheren Diakoniestation. Für einen selbstgebackenen Kuchen und 8,- € Standgebühr können noch Tische gebucht werden. Der Basarerlös wird für die Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde verwendet. Bitte schon jetzt vormerken: Am 12. September 2015 gibt es wieder einen reinen Babybasar! Anmeldungen für beide Basare bitte bei Susanne Hahn. *S.H*

Informationen zu den oben genannten Veranstaltungen bei Susanne Hahn, Tel: 794 706 26 oder mail: hahn@markus-gemeinde.de

Neues Angebot für Kinder der 1. – 4. Klasse

Markus-Kids mit Tobias Ziebell, jeden Montag von 14.30–16 Uhr in der J2-Jugendetage

Wir spielen, basteln, hören und erleben Geschichten von Jesus und Gott und lernen die Markuskirche kennen. Wir verbringen unsere gemeinsame Zeit in der J2-Jugendetage im Gemeindehaus-Albrechtstr. 81 A und in der Markuskirche und unternehmen Ausflüge.

Ich heiße Tobias Ziebell, bin 41 Jahre alt, Sozialarbeiter von Beruf und arbeite in der Ev. Markus-Gemeinde Berlin-Steglitz. Ich freue mich, wenn Du mitmachst – bei den Markus-Kids!

Wer hat Lust zum Tanzen?

Wir sind eine bunt gemischte Gruppe mittleren Alters, die schon seit einigen Jahren mit großem Spaß dabei ist, die gängigen europäischen und lateinamerikanischen Paartänze – auch Salsa und Swing – ohne sportlichen Ehrgeiz zu lernen.

Nach den Osterferien beginnt ab dem 14. April wieder ein neuer Kurs, der voraussichtlich 12 Termine umfassen wird. Wir tanzen immer dienstags von 20 – 21.30 Uhr im Saal der Markus-Gemeinde in der Albrechtstraße. Der Kostenbeitrag ist von der Gruppengröße abhängig und beträgt derzeit rund 8,- Euro pro Person und Abend.

Interessenten sollten Tanzerfahrung haben und in jedem Fall vorher Kontakt mit unserer Tanzlehrerin Eike Seeanner aufnehmen: Tel. 78991450 oder E-Mail: eike@eikeseeanner.de.

Wir freuen uns über alle, die den selben Spaß am Tanzen haben wie wir! *Rolf Tischer*

KRANKENGYMNASTIK Angela Herm
☎ **793 93 94**
Bobath f. Erw.
Manuelle Therapie
Cyriax, Akupressur
Lymphdrainage
Schlingentisch
Heißluft, Massage
Elektrotherapie
Ultraschall
Hausbehandlungen

Ärztehaus Albrechtstraße 36A, 12167 Berlin

... eine würdevolle Bestattung muß nicht teuer sein
Tag und Nacht
☎
796 40 88
NOWACZYK
Bestattungen
12167 Berlin
Albrechtstraße 56
Ecke
Siemensstraße

Malermeister
Christian Riedlbauer
Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge
Kleinaufträge · Möbelrücken · Seniorenservice
Telefon 773 46 05

JGS. RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH
Telefon 0700 JGS RECHT – Telefax 0700 JGS RA FAX
Internet: www.jgsworld.de und www.jurimediate.de
E-mail: jgs@jgsworld.de
Rechtsanwalt und Mediator (DAA) Jörg G. Schumacher
Rechtsanwalt Dennis Dietel
Rechtsanwältin Christina Freitag-Maroldt – Rechtsanwalt Dr. Jürgen Gehb
Rechtsanwältin Beate-Christina Meyer – Rechtsanwältin Martina Schumacher
Forum Zehlendorf am S-Bahnhof – Teltower Damm 35 –14169 Berlin
Telefon (030) 816 853 0 – Telefax (030) 816 853 19
Forderungsinkasso – Mediation – Prozessvertretung
Rechtsberatung – Steuerberatung – Vermögensnachfolge
JURIMEDIATE

TEEZEIT STEGLITZ
AUSWÄHLEN AUFBRÜHEN GENIESSEN
Iris Hoffmann
Steglitzer Damm 54
12169 Berlin
Tel. 030.79 40 36 68
info@teezeit-berlin.de
ÖFFNUNGSZEITEN
Mo-Fr 10.00 - 18.00 Uhr
Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Peschke
Optik
„Brillen nur aus Meisterhand"
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr
Kundenparkplatz
Albrechtstraße 71-72
12167 Berlin
Telefon 795 65 27

Bestattungshaus Friedrich
Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden unsere Zuverlässigkeit, unsere sachkundige, persönliche Beratung und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.
12169 Berlin-Steglitz, Bismarckstraße 63
***796 57 06** (721 78 82 privat)*
Bestattungsvorsorge-Versicherungen
Auf Wunsch Hausbesuch

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz
Hahn
- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- Bestattungsvorsorge, Sterbegeldversicherungen
- eigene Feierhalle
- Hausbesuche in ganz Berlin

Unseren Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.
Hahn Bestattungen
Tag und Nacht **75 11 0 11**
Filiale Lichterfelde: Oberhofer Weg 5, 12209 Berlin

BRIGITTEN-APOTHEKE

Matin Sadeghi
Steglitzer Damm 29
12169 Berlin-Steglitz
Tel. 79 65 800 Fax 79 40 38 46
www.brigitten-apotheke.de

S A W A L
Rechtsanwälte & Notar
Grundstücksverträge | Testamentgestaltung
Patientenverfügungen
Joachimstaler Str. 24 | 10719 Berlin
Telefon 030 889275-55 | www.ra-sawal.de

Glaserei Seeger & Sohn GmbH
Verglasungen jeder Art
Spiegelmontagen, Bildeinrahmungen
Abrechnung auch über Ihre Versicherung
Siemensstr. 9 (Höhe Teltowkanal) **12247 Berlin**
Telefon 791 17 88 Telefax 795 72 24

Treupl & Co.
Bestattungen
Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!
Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723
Steglitz:
Steglitzer Damm 17
12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza „Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218
12279 Berlin

Betten-Anthon
Qualität seit 85 Jahren

2 Etagen für Ihren gesunden Schlaf!

- Holz-, Metall-, Messing-, Design-Betten
- Bettkastenbetten, Liegen, Seniorenbetten, Heimpflegebetten
- Polsterbetten, Schranksysteme, Schränke, Schrankklappbetten, Schlafsofas, Aufarbeitung von Polsterkissen
- Pflegebettrahmen/Pflegebetten/Pflegebetteneinsatz
- Wandklappbetten, Querklappbetten, Schrankklappbettmatratzen
- Naturlatexmatratzen, viscoelastische Matratzen
- Kaltschaum-, Taschenfederkern-, Federkern-Matratzen
- Matratzen und Lattenroste (auch motorisch verstellbar)
- Bettwäsche, Daunen- und Wolldecken
- Bettfedern und Daunen, Füllung in Ihrem Beisein
- Bei Neukauf: Abholung Ihrer alten Matratzen und Roste
- Bettfedernreinigung im Hause

Wir fertigen 3-teilige Matratzen/Wandklappbettmatratzen

Großes Schlafsofa-Studio, ständig über 20 Schlafsofas in der Ausstellung.

0% Finanzierung

Geschultes Fachpersonal · Sonderanfertigungen
Hausbesuche · Eigener Tischlermeister · Behindertenberatung

Siemensstraße 14 · 12247 Berlin-Lankwitz
Telefon 030/782 13 82 · Fax 030/781 66 35
KOSTENLOSE KUNDENPARKPLÄTZE
www.betten-anthon.de · e-mail: betten-anthon@t-online.de

Beratung und Hilfe für Spätaussiedler und russisch sprechende Migranten zu den verschiedenen Fragen des Lebens in Deutschland

Tel. 521 22 53
Mobil 0172 – 323 75 00
michael-zwilling@t-online.de
MICHAEL ZWILLING * МИХАЭЛЬ ЦВИЛЛИНГ

КОНСУЛЬТАЦИИ И ПОМОЩЬ ПОЗДНИМ ПЕРЕСЕЛЕНЦАМ И РУССКОГОВОРЯЩИМ МИГРАНТАМ ПО РАЗЛИЧНЫМ ВОПРОСАМ ЖИЗНИ В ГЕРМАНИИ

Bethel

Gemeinsam und geborgen in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung in Wilmersdorf – ganzheitliche Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!

Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn, Telefon (030) 860 06–106

Barbara von Renthe-Fink Haus

Wohnen und Pflege im Alter

www.bvrf.de

Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V.

Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 101B, 12203 Berlin
Frau Hafener Tel. 83 90 92 40, Herr Philipp Tel. 83 90 92 43

■ **Soziale Beratung**
Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin, Tel. 771 09 72
Sprechstunden: Di 9-12 Uhr sowie nach Vereinbarung

■ **Pflegestützpunkt**
Johanna-Stegen-Str. 8, 12167 Berlin, Tel. 76 90 26 - 00/01
Sprechstunden: Di 9-15 Uhr, Do 12-18 Uhr sowie nach Vereinbarung

Weitere umfassende Informationen finden Sie unter **www.dwstz.de**

COMPUTER SCHULE STEGLITZ

Mac, PC, Tablet und Smartphone:
Kurse und Einzelunterricht
speziell auch für ältere Menschen
Ferienkurse für Schüler/innen

Stindestr. 12 • 12167 Berlin
Tel.: 797 48 485 • E-Mail: mail@computerschule-steglitz.de

Norbert Lewin
Ihr Ansprechpartner Steglitz-Zehlendorf
Agenturrepräsentant der
ERGO Beratung und Vertrieb AG
norbert.lewin@ergo.de
www.norbert.lewin.ergo.de
Fax 030 25097113
Tel 030 25097113

ERGO

Markus-Apotheke Steglitz

Ursula Stegmaier

Albrechtstraße 51 · 12167 Berlin
Telefon 795 81 30 · Fax 796 19 48

Versierte Altenpflegerin
sucht stundenweise Betreuung - Privat -
Tel. 030-2005 16 47

Putzfee
sucht stundenweise Stelle im Haushalt
Tel. 030-6500 85 75

Diakonie-Station Steglitz

Albrechtstraße 82 · 12167 Berlin · Tel. 79 47 33-0
www.diakonie-steglitz.de · info@diakonie-steglitz.de

Wir ermöglichen Ihnen, zuhause selbständig zu leben, solange Sie es möchten!

Und wenn Sie nicht mehr möchten oder können, sind wir ebenfalls für Sie da! Auch für Ihre individuelle Situation finden wir Lösungen! Finanzierung über Pflegekasse möglich

Mobilitätshilfsdienste
Steglitz 79 47 31 30
Zehlendorf 25 000 89 25
Tempelhof 30 83 06 16
Begleit-, Abhol- und Bringedienste für ältere und behinderte Menschen

Unsere Leistungen:
- Hauskrankenpflege
- Hauhaltspflege
- Leistungen der Pflegeversicherung
- Pflegeberatung
- Leben in einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
- Hausnotruf-Vermittlung **794 733 0**

Café MARKUS bietet an:
diverse Gruppenangebote,
z.B. gemeinsamer Mittagstisch,
Gedächtnistraining, Sturzprophylaxe
Albrechtstr. 81 gegenüber dem Stadtpark

Tagespflege im Lutherstift
in unserer kleinen Einrichtung mit Garten betreuen wir mit viel Herzlichkeit und Schwung demenzerkrankte Senioren.
Frau Plonka, **766 87 89 06**

Wohnen im Lutherstift
Vollstationäre Pflege in liebe- und würdevoller Umgebung
Frau Gabel, **766 87 89 00**
Lutherstr. 7 in Berlin-Steglitz

Wer ist wo und wann zu sprechen?

Vorsitzende des Gemeindekirchenrats
Uta Scholian 796 42 36

Küsterei und Verwaltung **Tel. 794 706-0**
Albrechtstraße 81a, **Fax 794 706-20**
12167 Berlin
Küsterinnen Bettina Schmaling, Inken Fischer
Mo, Do, 9-12 Uhr, Mi 17-19 Uhr, Fr 10-12 Uhr

Ehrenamtliche: Christa Pirwaß, Dagmar Rossow
info@markus-gemeinde.de

Wolfram Bürger, Pfarrer 794 706-31
buerger@markus-gemeinde.de

Dr. Katrin Rudolph, Pfarrerin 794 706-27
rudolph@markus-gemeinde.de

Sven Grebenstein, Vikar
grebenstein@markus-gemeinde.de

Friedemann Gottschick, Kantor und Organist
gottschick@markus-gemeinde.de 794 706-34

Susanne Hahn, Familienbildung 794 706-26
Sprechzeiten: Di 10-14 Uhr
hahn@markus-gemeinde.de

Tobias Ziebell, Jugendarbeit 794 706-25
Sprechzeiten nach Vereinbarung
ziebell@markus-gemeinde.de

Julia Risse, Jugendarbeit
risse@markus-gemeinde.de

Seniorenarbeit
Geburtstagscafé und Besuchsdienst
(Anrufbeantworter) 794 706-33

Beratung zu speziellen Familienfragen
Gertrude Staeck
Soziale Beratung in Familienfragen,
Termin über Küsterei vereinbaren

Raumvergabe
Hans Plank 795 9559
h.plank@t-online.de

Kultur in der Markuskirche
Günter-Henning Tarun
kultur@markus-gemeinde.de

Albrechtstraße 81a Tel. 794 706-0

Angebote für Kinder

Mutter-Vater-Kind-Gruppen
Di. (Gitti Hoffmann) 16–17.30 Uhr
Mi. (Gitti Hoffmann) 16–17.30 Uhr
Do. (Susanne Hahn) 10–11.30 Uhr

Markus-Kids, 1.-4. Klasse Mo 14.30–16 Uhr
in der J 2 – Jugendetage

Pekip Gruppen
Do. (Sigrid John) 9.30–11.00 Uhr
Do. 11.15–12.45 Uhr
Fr. 9.30–11.00 Uhr
Fr. 11.15–12.45 Uhr

Musik für die Kleinsten
Sabine Schwarze Do. 15.30–17.00 Uh

Albrechtstraße 81a Tel. 794 706-0

Angebote für Erwachsene

Bibelstunde Wolfram Bürger Mi. 15 Uhr

Bibel teilen Katrin Rudolph, Bodo Gotthard
(Kapelle) erster Di. im Monat Di. 19–20.30 Uhr

Kantorei der Markuskirche
Friedemann Gottschick Mo. 19.30–21.30 Uhr

Rendez-Vous im Gottesdienst
Uta Scholian, 7964236

Bücherstube Helga Reißner Di. 14–17 Uhr

Basar-Bastelkreis für Frauen
Ingrid Pohlent Di. 19–21 Uhr

Eltern-Stammtisch
jeden 3. Di. im Monat 20 Uhr

Frauenstammtisch Susanne Hahn
Termine siehe Veranstaltungskalender 19 Uhr

Gymnastik Mo. 10–11 Uhr

Nordic-Walking Treff Foyer Gemeindehaus,
Susanne Hahn Mi. 13–14.15 Uhr

Atem, Bewegung, Entspannung
für Frauen Mo. 10–11 Uhr
Rita Ulrich, 855 35 89 + 18.30–20 Uhr

Gedächtnistraining
jeden 1. Mi. im Monat 10–11 Uhr

Treffpunkt Gemeinde unterwegs
Jutta Dahlke, Termine siehe Aushang
oder tel. erfragen 796 83 83

Arbeitsgruppe Stolpersteine (für alle)
Günter-Henning Tarun, 796 33 48

Besuchsdienstgruppe Gisela Scholian
(Helfertreffen) **8.4. und 15.5.** Mi. 10–11.30 Uhr

Spielenachmittag für Erwachsene
jeden 2. und 4. Mo. im Monat 14.30 - 16.30 Uhr
Angelika Alt, 796 34 89 (abends)

R-A-U-M Inken Fischer, Judith Schwarz
Jeden 3. Freitag im Monat 794 706-0

Wandergruppe Ü65 dienstags ab 10.00 Uhr
Voranmeldung bei Fr. Gräf 7959988
oder Fr. Pluschkell Tel: 775 19 41

Tanzgruppe Di. 20-21.30 Uhr
Eike Seeanner, Tel. 78991450

Angebote für Jugendliche

Junge Gemeinde Di. 18–21 Uhr
(planen von Aktionen, Spiele, Musik)

KonfirmandenZeit Di. 16.30–18.00 Uhr
Teestube für Konfis

Junge Gemeinde Themenabende
siehe Homepage

The Gospel Friends Gospelchor, Gemeindesaal
Antje Ruhbaum Do. 19.00–21.00 Uhr
info: 855 42 67 oder www.the-gospel-friends.de

Liliencronstraße 15 Tel. 797 834 20

Kindertagesstätte Liliencronstraße 15
Leitung: Edeltraud Flindt 797 834 20
Sprechstunde: Do 11–12, 16–17 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung
kita@markus-gemeinde.de

Auf facebook:
Markus in Steglitz

Sie finden uns im Internet unter:

www.markus-gemeinde.de

E-mail: info@markus-gemeinde.de

Neu!!!

Kontonummer:
Für alle Markus-Gemeinde-belange:
Empfänger: Ev. Kirchenkreis-verband Berlin Süd-West
Bank: Evangelische Bank eG
DE16 5206 0410 2203 9663 99
BIC: GENODEF1EK1

Bücherstube im Gemeindehaus

jeden Dienstag 14–17 Uhr. Der Verkaufserlös fließt der Markus-Gemeinde zu und unterstützt somit unsere kirchliche Arbeit.

Offene Kirche
Karl-Stieler-Str. 8a
jeden Samstag von 10–12 Uhr

Zeitungsausträger/ innen gesucht

bitte melden bei Johanna Hoffmann Tel. 817 11 57
E-Mail: Hoffmann@markus-gemeinde.de

Freundeskreis Markuskirche e.V.
Spenden zugunsten der Markuskirche über den Freundeskreis:

Freundeskreis
Markuskirche e.V.
DE14 1001 0010 0082 6701 02
BIC: PBNKDEFFXXX

Impressum
Herausgeber:
Der Gemeindekirchenrat der Ev. Markus-Kirchengemeinde Berlin-Steglitz,
Albrechtstraße 81a, 12167 Berlin.
oeffentlichkeitsarbeit@markus-gemeinde.de
Redaktion: Dr. Katrin Rudolph, Jutta Dahlke, Kirstin Feuerherm, Johanna Hoffmann, Sebastian Hoffmann, Jens-Peter Wilke, Michael Zwilling
Auflage: 5.200, Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de
Satz und Layout:
Urte von Bremen, Wissens-Design, www.wissens-design.com

Redaktionsschluss für die 3. Ausgabe Juni /Juli 2015 ist am 10.5.2015

Mit Jona unterwegs

Wer will schon der Überbringer einer schlechten Nachricht sein? Jona hatte seine liebe Not damit. Statt nach Ninive zu gehen und die Leute dort zu brüskieren, machte er sich lieber aus dem Staube. Aber vor Gott wegzulaufen, das geht nicht. Jona sieht das ein, nachdem ihn die falsche Entscheidung fast das Leben gekostet hätte. So macht er sich schließlich doch auf den Weg nach Ninive.

Mit viel Freude tauchten die Kinder beim Kinderbibeltag am 7. März in die Jona-Geschichte ein. Sie

Alle Fotos: Jens-Peter Wilke

erlebten seine Abenteuer mit und freuten sich mit ihm über Gottes Barmherzigkeit. Mitten in der Passionszeit blinkte dann auch beim Familiengottesdienst am 8. März etwas auf von der Hoffnung, dass Tod und Verderben überwunden werden vom Leben, das Gott schenkt. Jona wird ausgespuckt von dem großen Fisch und tritt neu ins Leben. Den Zuspruch eines Lebens mit Gott erfuhren auch Holly und Henry Baucke bei ihrer Taufe, und mit ihnen ihre Eltern und Paten. Ein großer Fisch, den die Kinder beim Kinderbibeltag gemalt hatten, klebte am Taufstein und erinnerte an Jona und Gottes große Barmherzigkeit.

Pfarrer Wolfram Bürger

Kindergottesdienst – Abschied und Neuanfang

Mit einem herzlichen Dank und mit Wehmut wurden Susanne Heinecke und Cornelia Wapler im Rahmen des Familiengottesdienstes am Sonntag Okuli verabschiedet. Beide haben über einen längeren Zeitraum das Kindergottesdienst-Team begleitet. In den allermeisten Fällen waren sie selbst für die Durchführung verantwortlich. Nun stehen für sie neue berufliche Herausforderungen an. Wir wünschen ihnen Gottes gutes Geleit.

Glücklicherweise wird es keinen Abbruch geben. Der Kindergottesdienst im Rahmen des Gottesdienstes am Sonntag geht ohne Veränderungen weiter. Zu dem neuen Team gehören bis auf weiteres Frédérique Dantonel, Pfarrer i.R. Knut Henke, Anne Rath, Yvonne Bicker, Annemarie und Magdalena Miller und Ella Opitz.

Die Reihe der Namen klingt ermutigend. Aber um die Verlässlichkeit und Attraktivität weiter zu steigern, suchen wir immer noch Menschen, die an einer Begleitung der Kinder im Kindergottesdienst Freude haben. Dazu ist keine Ausbildung erforderlich, sondern nur Interesse an biblischen Geschichten und die Aufgeschlossenheit, gemeinsam im Team Methoden und vorhandene Hilfsmaterialien zu nutzen. Um weiteres zu erfahren, können Sie sich gerne an mich wenden. Ich vermittle Ihnen dann den Kontakt zu den Mitgliedern des Teams. Am besten aber wäre es, wenn Sie einmal selbst an einem Kindergottesdienst teilnehmen würden.

Für alle Freunde des Kindergottesdienstes hier noch einen Termin zum vormerken: **Am Samstag, 30.5.2015,** trifft sich das Kindergottesdienst-Team um 15 Uhr zu einem Austausch mit Picknick an der Kirche unter der Kastanie. Dazu sind Sie herzlich eingeladen!

Pfarrer Wolfram Bürger

Unsere Gottesdienste in der Markuskirche Karl-Stieler-Straße 8a

02.04. Gründonnerstag	18.00	Tischabendmahl	Pfn. Dr. Katrin Rudolph und Team
03.04. Karfreitag	11.00		Pfr. Wolfram Bürger
04.04. Osternacht	23.00	Entzünden der Osterkerze am Osterfeuer Abendmahl	Pfr. Wolfram Bürger
05.04. Ostersonntag	11.00	Rendez-Vous-Gottesdienst mit Tauferinnerung	Pfn. Dr. Katrin Rudolph und Team
06.04. Ostermontag	11.00		Pfr. i.R. Friedrich Gülzow
12.04. 1. So. nach Ostern Quasimodogeniti	11.00	Abendmahl	Pfr. Wolfram Bürger
19.04. 2. So. nach Ostern Misericordias Domini	11.00	Kantorei	Pfr. Wolfram Bürger
26.04. 3. So. nach Ostern Jubilate	11.00	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	Pfn. Dr. Katrin Rudolph und Team
03.05. 4. So. nach Ostern Kantate	11.00	Rendez-Vous-Gottesdienst mit Taufen	Pfn. Dr. Katrin Rudolph und Team
08.05.	18.00	Ökomenischer Gottesdienst zu 70 Jahre Kriegsende	Lukaskirche Friedrichsruher Straße 6a, 12169 Berlin
	Ab 16.30	Kundgebung mit Rabbiner Nachama u.a. auf dem Hermann-Ehlers-Platz.	
10.05. 5. So. nach Ostern Rogate	11.00	Konfirmation	Pfn. Dr. Katrin Rudolph und Team
14.05. Christ Himmelfahrt	11.00	Regionaler GD	Martin-Luther, Tulpenstraße 1, 12203 Berlin — Pfn. Andrea Köppen, Pfr. Jörg Zabka
17.05. 6. So. nach Ostern: Exaudi	11.00	Abendmahl und Taufe	Pfr. Wolfram Bürger
24.05. Pfingstsonntag	11.00	Kantorei und Taufen	Pfn. Dr. Katrin Rudolph
25.05. Pfingstmontag	11.00	Gottesdienst im Stadtpark Steglitz	Pfr. Wolfram Bürger, Pfn. Dr. Rajah Scheepers, Pfn. Gabriele Wuttig-Perkowski
31.05. Trinitatis	11.00		Pfr. Wolfram Bürger

An Terminen mit dem Löwenkopf findet parallel ein Kindergottesdienst statt.

Mit Gottes Segen

Wir freuen uns über die Taufen von

Holly Mae Baucke und **Henry Sîon Baucke,** Filandastraße

Wir haben Abschied genommen von

Renate Sbrzesny geborene Gängler, 75 Wilseder Straße

Margarete Günther geborene Jentsch, 79 Stindestraße

Lothar Stadler, 61 Steglitzer Damm

Wolfgang Weiß, 82 Lacknerstraße

Edeltraut Valenti, geborene Bessert,95 Albrechtstraße

Ruth Liebich, geborene Lutz, 86, Immenweg

Käthe Wolff, geborene Tietz, 90 Klingsorstraße

Gerhard Kuehne, 84 Wilhelmstraße

Herbert Gutsch, 89 Stindestraße

Veranstaltungen

Übersicht April und Mai 2015

Veranstaltungsort ist, wenn nicht anders angegeben, im Gemeindehaus.

APRIL

Mi 1.4. 19.00 - 20.30
Fastengruppe, Ingrid Knuth, Kleines Besprechungszimmer

Di 7.4. 19.00 - 21.00
Bibel teilen, Bodo Gotthardt und Katrin Rudolph, Kapelle

Mo 13.4. 14.30 - 16.30
Spielenachmittag, Angelika Alt, Clubraum

Mi 15.4. 19.00
Frauenstammtisch, Susanne Hahn, Clubraum

Do 16.4. *Gemeinde unterwegs, Führung Landtag Potsdam, Anmeldung bei Jutta Dahlke, 796 83 83*

Fr 17.4. 18.00 - 20.00 *R.A.U.M. für berufstätige SingleFrauen, Inken Fischer, Judith Schwarz, Clubraum*

Fr 17.4. 18.00 *Koreanischer Frauenchor, Gemeindesaal*

Mi 22.4. 20.00
Mittwochs in Markus, Susanne Hahn, Clubraum

Mo 27.4. 14.30 - 16.30
Spielenachmittag, Angelika Alt, Clubraum

MAI

Di. 5.5. 19.00 - 21.00
Bibel teilen, Bodo Gotthardt und Katrin Rudolph, Kapelle

Fr 8.5. 19.00
Kultur in der Kirche:
Lesung mit Dirk Lausch, Kirche

Sa 9.5. 17.00
4. Steglitzer Chornacht, mit Kantorei und ‚Gospel Friends', Pauluskirche, Hindenburgdamm 101, 12203 Berlin

Mo 11.5. 14.30 - 16.30
Spielenachmittag, Angelika Alt, Clubraum

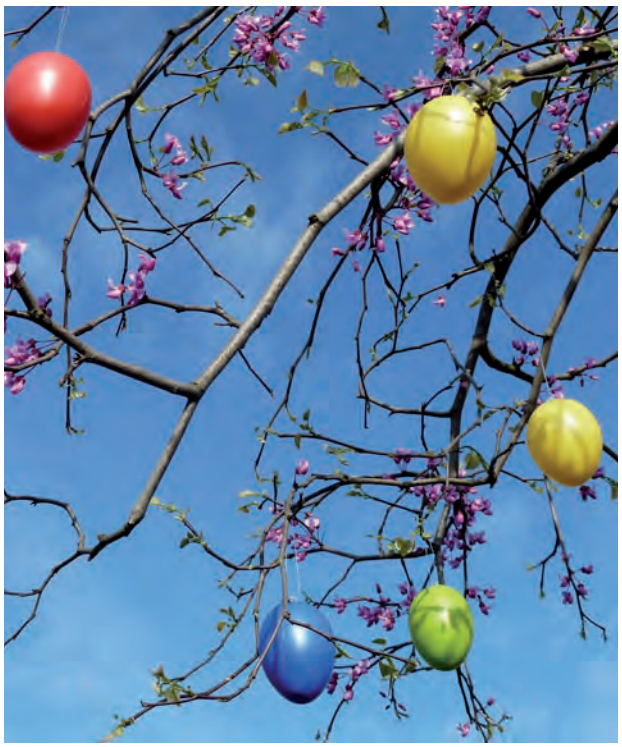
Fr 15.5. 18.00 - 20.00 *R.A.U.M. für berufstätige SingleFrauen, Inken Fischer, Judith Schwarz, Clubraum*

Mi 20.5. *Frauenstammtisch, Dampferfahrt, Susanne Hahn*

Mi 27.5. 20.00
Mittwochs in Markus, Susanne Hahn, Clubraum

Sa 30.5. 15.00 - 18.00
Kinder- und Jugendbasar, siehe Aushang, Gemeindehaus

28.5. *Gemeinde unterwegs, siehe Aushang, oder Tel. 796 83 83*



Wir wünschen allen Lesern ein schönes Osterfest